

## Sprachentwicklungsstörungen bedürfen spezifischer Behandlung

Erster nationaler Tag der „Dys“ in der Hauptstadt

Um die Erkennung und Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen und ihre Begleiterscheinungen ging es am ersten nationalen Tag der „Dys“, zu dem Fachleute, Vertreter aus dem Erziehungswesen und der Politik sowie Eltern betroffener Kinder zu einem Informations- und Austauschabend auf Einladung von Dysphasie.lu und apelix in der Hauptstadt zusammentrafen.

Kinderneurologe Dr. Christian Nuttin erläuterte die noch häufig verkannten doch weit verbreiteten Behinderungen Dysphasie, Dyslexie, Dyscalculie aus medizinischer Sicht. Eine Dysphasie, also Sprachenerwerbsstörung könne die Leseschwäche nach sich ziehen. Trotz normaler Intelligenz handle es sich um ein Defizit, das zu Schulschwierigkeiten führe, mit denen oft auch psychische Probleme einhergehen.

Daher sei die Früherkennung von größter Wichtigkeit, nachdem abgeklärt sei, ob keine andere Anomalie vorliege. Zu den Erkennungszeichen würden unverständliche Aussprache, Wortverwechslungen, grammatikalische Schwierigkeiten gehören, doch sei die Diagnose



Die einzelnen Redner wiesen auf die Erkennung und Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen und ihre Begleiterscheinungen hin.

(FOTOS: ANOUK ANTONY)

beim Kleinkind trotz technischer Fortschritte in der Medizin schwierig. Da die Behinderung hierzulande noch nicht als solche anerkannt ist, werde vergleichsweise wenig für die Eingliederung der Betroffenen in die Gesellschaft getan.

Wenn ein Kind alles zu verstehen scheint, doch nicht spricht, beginne ein langer Leidensweg zu Ärzten und Spezialisten, bevor das Problem einen Namen bekomme, erklärte Elternvertreter Patrick Bouschet.

Es sei daher wichtig, eine Anlaufstelle zwecks diesbezüglicher

Information in der Schule oder Gemeinde zu haben. Den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder müsse im schulischen Umfeld Rechnung getragen werden, um Überforderung zu vermeiden, forderten Eltern und Fachleute.

Häufig stoße man auch beim Lehrpersonal auf Unverständnis, und es müsse sehr viel Zeit für Hausaufgaben aufgebracht werden, so dass das Familienleben und die Freizeit der Kinder, wobei besonders Sport sich günstig auf die Krankheit auswirke, zu kurz kämen. Bedauerlich sei, dass die Kinder sich erst in ausländischen

Schulen weiterentwickeln könnten, wo auf ihre speziellen Bedürfnisse eingegangen werde.

Député-maire Camille Gira wies auf die spezifische Auffangstruktur in der Gemeinde Beckerich hin und machte sich stark für ein flächendeckendes Programm, eine dringend notwendige Basisausbildung für Lehrer und Erzieher und ein multidisziplinäres Team, indes Lehrerin Michèle Corbi von positiven Erfahrungen im Dysphasie-Projekt der Gemeinde Differdingen berichtete und Jean-Paul Lenertz von den Dysphasieklassen 7<sup>e</sup> bis 9<sup>e</sup> im „Lycée technique du Centre“ sprach, ein Pilotprojekt, das bis zur Berufsausbildung ausgebaut werden müsste, wozu allerdings die Mittel fehlten.

Sobald die Behinderung festgestellt sei, sollte ein individueller Ausbildungsplan von der Früherziehung bis zur Berufsausbildung erstellt werden, forderte Mario Huberty als Präsident der Anlaufstelle für Eltern und Pädagogen, Dysphasie.lu. Als Vorsitzender der parlamentarischen Familienkommission lud Diskussionsleiter Mil Majerus die Organisation zur Vorstellung ihres Zehn-Punkte-Forderungskatalogs in die besagte Kommission ein. (AgKra)



Auf dem Knuedler wurden gestern Sonntag 1 000 Ballons gen Himmel steigen gelassen, eine symbolische Aktion, die an die Betroffenen erinnern soll.

www.dysphasie.lu  
www.dys.lu

NEUERSCHEINUNG!

## Tod in Belval

